

Gebrauchtwageninfo



VW e-up! (seit 2013)

Idealer Zweitwagen

Bereits seit 2013 ist der e-up! das erste vollelektrische Fahrzeug des VW-Konzerns auf dem Markt. Der effiziente Kleinwagen schlug sich im ADAC Autotest wacker. Großen Anteil an dem Ergebnis hat der gut funktionierende Elektroantrieb mit 60 kW, der für flotte Fahrleistungen bis 130 km/h sorgt. Die Rekuperation ist über den Wählhebel in mehreren Stufen veränderbar. Die 18,7 kWh kleine Batterie ermöglicht somit Alltagsreichweiten von ca. 130 km. Die seit 2019 auf 32,3 kWh vergrößerte Batterie sorgt für alltagsnahe 220 km Reichweite. Der Viersitzer besaß anfangs nur ein einphasiges 3,7 kW Bordladegerät, der CCS-Ladeanschluss war nur gegen Aufpreis erhältlich.

Die Platzverhältnisse im Kleinwagen sind gegenüber den Verbrennervarianten nicht eingeschränkt. So haben vorne zwei Erwachsene ausreichend Platz, auf der Rücksitzbank hingegen sollten eher Kinder mitfahren. Der Kofferraum ist klein, aber akzeptabel für diese Fahrzeugklasse. Das Fahrverhalten des kleinen VW ist ausgewogen und zeigt auch auf schlechter Fahrbahn keine Auffälligkeiten.

Sogar eine Smartphone-App ist für das Auto erhältlich, mit der aus der Ferne auf das Fahrzeug zugegriffen werden kann. Aufgrund massiver Nachfrage waren das Modell zwischenzeitlich mehrfach nicht mehr lieferbar. Zeitweise war der e-up! das meistverkaufte Elektroauto in Deutschland. Im TÜV-Report schneidet der VW besser ab als der Durchschnitt der Kleinwagen. Auch in der ADAC Pannenstatistik ist das Ergebnis leicht überdurchschnittlich.

Empfehlung: Der kleine VW ist der ideale Zweitwagen und für kürzere Pendelstrecken sehr gut geeignet. Die neuere Variante mit der größeren Batterie ist aber aus unserer Sicht zu empfehlen. Seit 2019 sind als Alternative auch die Geschwistermodelle von Seat und Skoda als Elektrovarianten mit identischer Technik verfügbar.

- ⊕ kompakt und wendig, spritziger und effizienter Antrieb, vorn gutes Platzangebot
- ⊖ nur einphasiges Ladegerät bis 2019, CCS-Lademöglichkeit nicht Serie, kleiner Kofferraum

Zuverlässigkeit (Pannenstatistik 2021)

Erstzulassungsjahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
ADAC-Bewertung	18,3	16,3	13,8	7,3	3,9	1,8

ADAC-Bewertungsschema

Für jedes Fahrzeugmodell und Zulassungsjahr wird die Pannenkennziffer ermittelt. Die Pannenkennziffer ergibt sich aus der Anzahl der Pannen pro 1.000 zugelassenen Fahrzeugen.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	8,7	7,1	5,7	3,7	2,0	1,1
	16,5	15,6	12,8	10,5	5,8	4,2
	24,2	24,2	19,8	17,3	9,7	7,3
	32,0	32,7	26,9	24,1	13,5	10,4
	>32,0	>32,7	>26,9	>24,1	>13,5	>10,4

Mängel und Rückrufe

Allgemein	Im TÜV-Report schneidet der kleine VW etwa durchschnittlich ab. Die häufigsten Probleme verursachen die Bremsen. In der ADAC Pannenstatistik kommt der up! auf leicht überdurchschnittliche Werte.
Häufige Bauteilfehler	Bremsbelag (2013-2016), Bremstrommel vorne/hinten (2015), Feststellbremse mechanisch (2014-2016)
Rückrufe	<p>5/2013: Wegen einer fehlerhaften Parametrierung des Airbagsteuergerätes ist die Diagnosefunktion der seitlichen Crashsensoren deaktiviert. Bei einem evtl. Fehler im Seitenairbagsystem kann dieser nicht angezeigt werden, so dass man den genauen Funktionsstatus des Seitenairbagsystems nicht mehr kontrollieren kann. Die Händler parametrisieren bei betroffenen Steuergeräten (Teilenr. 1S0 959 655 B) das Airbagsteuergerät mit einer neuen Softwareversion. Die Aktion läuft seit Anfang Mai 2013, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für die Kunden kostenlos. Betroffene Fzg. in Deutschland: 6.190</p> <p>3/2015: Wegen eines fehlerhaften Sensors im Airbagsteuergerät kann es zu Auslösefehlern der Airbags kommen. Im ungünstigsten Fall kann ein Airbag ungewollt auslösen und dann zu erhöhter Verletzungsgefahr führen. Die Händler tauschen das Airbag-Steuergerät aus. Die Aktion ist im Jan. 2015 angelaufen, dauert etwa eine Stunde und ist für die Kunden kostenlos. Betroffene Fzg. in Deutschland: 2.600 (auch andere Modelle betroffen)</p> <p>7/2016: Durch einen Fertigungsfehler an den hinteren Basistürschlössern ist nicht klar erkennbar, ob die Kindersicherung eingelegt ist. Wird dann die mech. Kindersicherung einlegt, kann es zum Anbruch des Rasthebels kommen. Dann könnte die Türe, trotz gesetzter Kindersicherung, von innen geöffnet werden. Die Händler prüfen die Funktion der Kindersicherung und tauschen das Türschloss im Schadensfall aus. Die Aktion wurde im Juli 2016 gestartet, dauert bis zu einer Stunde (Schlosstausch) und ist für die Kunden kostenlos. Betroffene Fzg. in Deutschland: 50.000 (auch andere Modelle betroffen)</p> <p>3/2017: Bei der Winterräder-Montage wurden das Drehmoment der Radschrauben und die vorgegebene Laufrichtung der Reifen nicht eingehalten. An einigen Fahrzeugen wurde ein Winterratsatz montiert, der nicht der Kundenbestellung entspricht. Dies kann bis zum Verlust der Reifen bei der Fahrt führen. Falsche Winterratsätze oder mit falscher Laufrichtung verbaute Winterreifen können das Fahrverhalten negativ beeinflussen und entsprechen evtl. nicht den Zulassungsbestimmungen. Als Abhilfe werden das Drehmoment der Radbolzen, die Laufrichtung sowie die Traglast der Reifen überprüft und gegebenenfalls korrigiert. An einigen Fahrzeugen wird der Winterratsatz ersetzt. Die Aktion läuft seit dem 23.01.2017 und ist für den Kunden kostenlos. Dauer in d. Werkstatt: 0,5 (Prüfung) bis 2 Std. (ggfs. Austausch Winterratsatz). Betroffene Fzg. in Deutschland: 1.579 (auch andere Modelle betroffen)</p> <p>3/2017: Das Mischverhältnis der Treibladung von Airbags und/oder Gurtstraffern des Zulieferers</p>

Autoliv war fehlerhaft und kann dazu führen, dass die Systeme nicht funktionieren. Der Hersteller ruft daher betroffene Fahrzeuge zum Austausch in die Werkstatt zurück. Die Aktion läuft bereits und ist für die Kunden kostenlos. Dauer in d. Werkstatt: Keine Angabe. Betroffene Fzg. in Deutschland: 8.100 (auch andere Modelle betroffen)

1/2018: Durch einen Fehler in der Schweißvorrichtung des Lieferanten besteht die Gefahr, dass einige Abschleppösen nicht prozesssicher verschweißt worden sind. Bei einer fehlerhaften Abschleppöse kann diese infolge der Zugkräfte während des Abschleppvorgangs abreißen. Das geschleppte Fahrzeug verliert die Verbindung zum Zugfahrzeug. Ein unter Spannung stehendes Abschleppseil kann bei einem Abriss Personen verletzen und Gegenstände beschädigen. Fehlerhafte Abschleppösen werden in der Werkstatt ersetzt. Die Aktion läuft seit Februar 2018 und ist für die Kunden kostenlos. Dauer in d. Werkstatt: 10 Minuten. Betroffene Fzg. in Deutschland: 63.000 (auch andere Modelle betroffen)

4/2019: Durch eine ungünstig ausgelegte Klebenaht kann Feuchtigkeit in die Antriebsbatterie eindringen. Abhilfe: In der Werkstatt wird die Batterie mit einer Wachsschutzschicht versiegelt. Dauer in d. Werkstatt: Keine Angabe. Betroffene Fzg. in Deutschland: 2.818

Weitere und neuere Rückrufe finden Sie unter www.adac.de/rueckrufe.

Modellgeschichte

12/2011	Modelleinführung des dreitürigen Kleinwagen (baugleich mit Seat Mii und Skoda Citigo) mit zwei Verbrenner-Motorvarianten: 1.0 (44 kW/60 PS) und 1.0 (55 kW/75 PS); Motoren erfüllen Schadstoffklasse Euro 5; Verkehrschilderkennung und City- Safetysystem optional erhältlich
04/2013	Einführung der Elektrovariante "e-up!" (60 kW/82 PS)
09/2019	Facelift; neuer Motor (61 kW/83 PS) ersetzt bisherige Variante; Batterie von 18,7 kWh auf 36,8 kWh (brutto) vergrößert

Die Karosserievarianten im Vergleich

Karosserietyp	Schrägheck
Länge/Breite/Höhe [mm]	3540/1645/1492
Breite mit Spiegeln [mm]	1910
Kofferraumvolumen [l]	250
Dachlast [kg]	50

Technische Daten (wichtigste Motorvarianten)

TYP	60 kW	61 kW
Aufbau/Türen	SR/5	SR/5
Bauzeitraum	2013-2019	seit 2019
Leistung [kW/PS]	60/82	61/83
Max. Drehmoment [Nm] bei U/min	210/-	212/-
Beschleunigung 0-100 km/h [s]	12,4	11,9
Höchstgeschwindigkeit [km/h]	130	130
Verbrauch Hersteller pro 100 km	11,7 kWh (NEFZ)	14,5 kWh (WLTP)
CO ₂ [g/km]	0	0
CO ₂ -Effizienzklasse	A+	A+
Batteriegröße [kWh]	16,0	32,3
Versicherungsklassen KH/VK/TK	12/15/17	12/15/17
Steuer pro Jahr* [Euro]	45	45
Schadstoffklasse	E-Fzg.	E-Fzg.

Schadstoffklassen und Steuer können sich während des Bauzeitraumes geändert haben und von den genannten Angaben abweichen.

* Die Angabe der Steuer erfolgt getrennt nach Hubraum/Hubraum+CO₂-Ausstoß für Fahrzeuge mit Erstzulassung nach dem 30.06.2009.

Wichtige Werkstattkosten (in Euro, inkl. Einbaukosten)

TYP	60 kW	61 kW
Wartung 1	220	220
bei km/Monate	30000/24	30000/24
Bremsscheiben und -beläge vorne	440	440

Kosten (pro Monat, ohne Wertverlust, in Euro)

TYP	60 kW	61 kW
Fixkosten (Steuer, Versicherung)	82	82
Betriebskosten (Kraftstoff)	73	86
Werkstatt-/Reifenkosten	53	55
Gesamtkosten pro Monat	209	223
Gesamtkosten pro km [Cent]	16,7	17,9

Garantien

Der e-up! wird mit einer allgemeinen Garantie von zwei Jahren ausgeliefert. Zudem gibt VW auf den Lack eine Garantie von drei Jahren und eine Garantie gegen Durchrostungen von zwölf Jahren. Auf die HV-Batterie gibt es acht Jahre oder bis 160.000 km eine Garantie.

Die genauen Garantien je Fahrzeug finden Sie in der ADAC Autodatenbank unter www.adac.de/autodatenbank.

Crashtest (Euro NCAP)

Testergebnis 2011 ★★★★★

Der Crashtest bezieht sich auf die Modelle mit Verbrennungsmotoren, lässt sich aber im Wesentlichen auf die Elektrovariante übertragen: Der kleine VW up! (baugleich mit Seat Mii und Skoda Citigo) ist in seiner Klasse bei der Sicherheit ein ganz Großer mit fünf Sternen. Schwächen gibt es aber noch beim Fußgängerschutz. Er besitzt Front- und Seitenairbags inkl. Kopfschutz sowie Gurtstrammer inkl. Kraftbegrenzer auf den Vordersitzen. Serienmäßig gibt es ESP und auf allen Sitzen Gurtwarner. Gegen Aufpreis gibt es sogar "City Safety" - ein Notbremsystem für Stadtgeschwindigkeiten.

Die Anforderungen an das Fahrzeug werden im Euro NCAP-Testverfahren stetig weiterentwickelt. Testergebnisse aus vergangenen Jahren sind nur bedingt mit denen aktueller Tests vergleichbar.